

Universitätsbibliothek Trier

JAHRESBERICHT 2016

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	05
1 RAHMENBEDINGUNGEN	07
1.1 Haushalt	07
1.2 Infrastruktur	08
1.3 Personalentwicklung, Ausbildung und Fortbildung	10
1.4 Projekte, Veranstaltungen und externe Aktivitäten	11
2 DIENSTLEISTUNGEN	15
2.1 Arbeitsumgebungen	15
2.2 Digitale Dienste und Recherchemittel	16
2.3 Information und Vermittlung von Informationskompetenz	18
2.4 Medienausleihe, Dokumentenlieferdienste	20
3 MEDIEN	23
3.1 Medienbestände und -erwerbung	23
3.2 Digitale Dienste und Recherchemittel	24
3.3 Medienerschließung	26
3.4 Medienverwaltung und -bereitstellung	28



Die Universitätsbibliothek Trier bildet ein sogenanntes „einschichtiges“ Bibliothekssystem.

Die seit ihrer Gründung im Jahr 1970 bestehende räumliche Konzentration der Informationsversorgung „unter einem Dach“ wurde erst 2006 mit der Einrichtung des räumlich getrennten Lesesaals F auf dem neu errichteten Campus II durchbrochen.

Überregional ist die Bibliothek vielfach vernetzt: Insbesondere ist sie Teil des hbz-Verbundes, so benannt nach dem Hochschulbibliothekszentrum Köln, in dessen Rahmen Bibliotheken in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen gemeinsame technische Ressourcen nutzen und in einer gemeinsamen Katalogdatenbank arbeiten.

VORWORT

05

Auch 2016 zeigte sich für die Bibliothek die Haushaltslage weiter angespannt.

Durch die Einrichtung eines Open-Access-Publikationsfonds mithilfe der DFG konnte die Bibliothek diesen Bereich innerhalb der Universität erfolgreich voranbringen.

Um auch die Information über die Bibliothek auf verschiedenen elektronischen Kanälen voranzubringen, entstand ein neues Team „Informationsmanagement“.

Die Umstellung auf das neue Katalogisierungsregelwerk RDA (anstelle RAK) erwies sich als sehr zeitaufwendig, aber gut vorbereitet.

Die Sammlung Langguth (Weinhändler aus Trarbach) konnte eingearbeitet und repräsentativ aufgestellt werden.

Die Arbeit an unseren Digitalisierungsprojekten „Dietrich“ und „Merian“ wurde mit Elan fortgeführt.

Insgesamt konnten die Dienstleistungen für unsere Nutzer weiter verbessert werden.

Dafür möchte ich allen Mitarbeitern herzlich danken.

Trier, im Oktober 2017



Dr. Hildegard Müller



1.1 HAUSHALT

Stabile Etatsituation trotz geringerer Zuweisung

Die **Zuweisung des Senats** der Universität für die Bibliothek belief sich für das Haushaltsjahr 2016 auf 1.923.926 € und lag damit zunächst unter der des Vorjahrs. Wie jedes Jahr wurde über diese Mittel eine Sperre verhängt, die 2016 jedoch mit 7,819 % niedriger ausfiel als 2015, so dass der Bibliothek mit einem **De-facto-Betrag** von 1.774.370 € (inklusive dem Drittmittelbonus) rund 18.000 € mehr zur Verfügung standen als im Jahr zuvor. Das Segment für die Sachmittel umfasste dabei 131.238 €, der Einbandetat 90.448 €. Die Mittel für die Medienerwerbung gliederten sich wiederum in 42.564 € für den „**Feuerwehrfonds**“ (Mittel für Berufungszusagen des Präsidenten für die verbesserte Ausstattung neu besetzter Professuren), 108.183 € für den **Etat Allgemeines**, 2.660 € für **allgemeine PC-Literatur** sowie in die **Fächerkontingente**, für die insgesamt 1.398.395 € (2015: 1.384.948 €) verblieben.

Im Jahre 2016 entfielen (wie bereits 2015) die zuvor seit Jahren bereitgestellten Sondermittel des Landes in Höhe von 30.000 € zur Aufstockung des „Feuerwehrfonds“. Zur Finanzierung von **Berufungsmittel-****ausgaben**, die über den Feuerwehrfonds hinausgingen, mussten der Bibliothek daher 50.347,30 € aus Präsidentenmitteln zugewiesen werden.

Weitere Finanzmittel

Diesen Summen standen **Ausgaben** für Medienerwerbung, Einband und Sachmittel in Höhe von 2.000.906 € (inklusive aller Ausgabenminderungen) gegenüber. Aufgrund der 2015 erneut vom Präsidium gewünschten **Ausschreibung von Zeitschriften-****abonnements** und der damit verbundenen Umstellung dieser Abonnements auf neue Lieferanten konnte 2016 keine Rechnungsstellung im gewohnten Umfang mehr erfolgen, so dass die hierfür vorgesehenen Mittel nicht komplett im Berichtsjahr abgeflossen sind.

Neben dem regulären Etat und den Berufungsmitteln verfügte die Bibliothek auch über Mittel aus **Spenden und sonstigen Einnahmen**. So konnte 2016 wieder wie gewohnt eine Bücherbörse organisiert werden. Nur im Falle der Ägyptologie kam es auch zur Überweisung von Fachmitteln an die Bibliothek zur Aufstockung des regulären Medienetats. Diverse einzelne Datenbanken, Zeitschriften und andere Medien konnte die Bibliothek dagegen wieder auf der Grundlage einer **Direktfinanzierung** – komplett oder in Kooperation mit der Bibliothek – durch die entsprechende Fächer und Institute beziehen. Beispiele hierfür sind *JURIS*, *beck-eBibliothek*, *Business Source Premier* und *JSTOR*.

1.2 INFRASTRUKTUR

Organisationsanpassungen aufgrund neuer Aufgaben

Neue Dienstleistungen und erweiterte Anforderungen erforderten auch 2016 eine Reihe von Veränderungen: in der **internen Organisationsstruktur** der Bibliothek, aber auch in ihrer **Interaktion mit der Universität** als Ganzem.

Beides trifft im Falle des neuen **Open-Access-Projekts** (siehe 2.2) zu, für dessen Durchführung ein eigenes **Projektteam** innerhalb der Bibliothek gebildet wurde. Im Anschluss an die Einrichtung eines Open-Access-Publikationsfonds wurden Geschäftsgänge für die Inanspruchnahme und Bereitstellung der Gelder entwickelt, die ein möglichst unkompliziertes Management der Publikationsgebühren erlauben.

Eine weitere Neuorganisation betraf die **Informationspolitik** der Bibliothek. Da aufgrund der immer breiter gefächerten Dienstleistungen immer mehr Informationen auf verschiedenen Ebenen und abteilungsübergreifend entstehen und viele Personen dabei involviert sind, wurde ein stetig erhöhtes Maß an redaktioneller Arbeit und Koordination nötig. Daher wurde ein neues Team „**Informationsmanagement**“ gebildet, das zunächst in einer Matrix sämtliche Informationsarten nach Aspekten der Priorität und des Inhalts (Benutzungsdienste, Öffentlichkeitsarbeit, Fachinformationen) geclustert und jeweils geeigneten Informationskanälen zugeordnet hat. Aufgrund dieses Schemas können Informationen der Bibliothek

nun passgenauer und gleichzeitig breiter in die interne und externe Öffentlichkeit getragen werden.

Eine wichtige Änderung in den bibliothekarischen Arbeitsvorgängen bedeutete die Umstellung auf das neue internationale **Katalogisierungsregelwerk RDA** (siehe 3.3), begleitet durch Arbeitsgruppen (RDA-AGs), die die frühere, nach dem Bibliothekssystem benannte ALEPH-AG abgelöst haben.

Im Bereich der **digitalen Dienstleistungen** ist in den letzten Jahren eine zunehmende Verschränkung der Aufgaben diverser Einrichtungen der Universität festzustellen. Die Arbeit in gemeinsamen Gremien spielt daher eine immer wichtigere Rolle. 2016 standen im Zentrum dieser Aktivitäten die regelmäßigen Treffen des **IT-Steuerkreises** und der diesem zuarbeitenden Arbeitsgruppe, z. B. zur Evaluierung des Forschungsoutputs der Universität Trier. Fortgesetzt wurden die Koordinierungsgespräche mit dem **Servicezentrum eSciences** und dem **ZIMK** im Hinblick auf die Zertifizierung eines Medienarchivservers der Universität.

Schließlich erfordert das neue **Enterprise-Resource-Planning (ERP)-System** der Universität, das sich zur Zeit noch in der Testphase befindet, Anpassungen in der Organisation der Abteilungen der Bibliothek. Hierüber fanden 2016 diverse Gespräche mit der Verwaltung statt. Insbesondere hat die geplante ERP-



Einführung Konsequenzen für die **Erwerbungsabteilung** (Übernahme der Rechnungen aus dem Bibliothekssystem ALEPH nach ERP sowie Anpassung der Geschäftsgänge zur Bearbeitung von Drittmittelbestellungen in ERP), so dass hierfür eine **ERP-Projektgruppe** eingerichtet wurde.

Auf **EDV-technischer** Seite wurden zur Unterstützung der bibliotheksinternen Arbeitsprozesse erste Spezifikationen der Schnittstellen für den Rechnungsexport und -import zwischen ALEPH und ERP mit der Verwaltung abgestimmt und umgesetzt. Die ursprünglich von der Universität für Anfang 2017 geplante Einführung des Systems verschiebt sich jedoch auf den 01.01.2018.

Verbesserungen in Bau, Technik und Ausstattung

2016 wurden verschiedene erste Bauarbeiten im Bereich **Lüftung** und **Brandschutz** in Angriff genommen. Nachdem bereits 2015 der erste Aufzug in der Bibliothekszentrale saniert worden war, konnte 2016 auch die Sanierung des **zweiten Aufzugs** erfolgreich durchgeführt werden. Als technische Voraussetzung für geplante Umbauten im Erdgeschoss der Bibliothekszentrale (siehe 2.1) wurde dort zum Jahreswechsel 2016/17 mit der Installation einer flächendeckenden **Infrastruktur für Strom- und Netzwerkanschlüsse** begonnen.

Auf Antrag der Bibliothek wurde bereits Anfang 2015 in den Lesesälen A und B auf Kosten der Universität die Hälfte (ca. 250) der über 30 Jahre alten Stühle an den Lesesaalplätzen durch **neue Stühle** ersetzt. Anfang 2016 erfolgte der Austausch der zweiten Hälfte, so dass die Lesesäle A und B nun komplett mit neuen Sitzgelegenheiten ausgestattet sind. Eine verbesserte Ausstattung (Beamer, Leinwand, neue Regale für die „Sammlung Langguth“) erfuhr auch der **Zeitungsleseraum** im Erdgeschoss (siehe 2.1, 3.1).

Die 2015 begonnenen Arbeiten zur Implementierung der **Abrechnung von Bibliotheksgebühren** über die „TUKAN“-Kassenstationen der Universität wurden fortgesetzt. Hierzu wurde der Aufbau einer neuen Schnittstelle zwischen Bibliothekssystem (ALEPH) und Campus-Management-System (PORTA) notwendig, wodurch eine Erweiterung des Austauschformats möglich wurde. Die Aufstellung von zwei TUKAN-Stationen in der Bibliothek, die die bisherigen Kassenautomaten ablösen sollen, und die Skalierung der Bibliotheksfunktion auf alle TUKAN-Automaten auf dem Campus (für 2017 geplant und dann auch realisiert) wurden vorbereitet.

1.3 PERSONALENTWICKLUNG, AUSBILDUNG UND FORTBILDUNG

Veränderungen im Personalbereich

Die **Einsparauflage im Personalbereich**, die im Berichtsjahr mit 8,77 % etwas unter der des Vorjahrs lag, konnte wieder von der Bibliothek erbracht werden. Der bisherige Fachreferent für die Fächer Anglistik, Politik und Philosophie sowie das Forschungsdatenmanagement wechselte Ende 2016 zum Landesbibliothekszentrum Koblenz; die Stelle konnte bereits zum 01.01.2017 neu besetzt werden. Insgesamt **verließen** 2016 zwölf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Bibliothek – durch Eintritt in den Ruhestand, Weggang zu anderen Institutionen oder Beendigung des Ausbildungsverhältnisses; fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden **neu eingestellt**.

Fünf Personen feierten 2016 ihr 25-jähriges Dienstjubiläum. Eine Mitarbeiterin wurde zur Bibliotheks- oberinspektorin befördert, eine weitere zur Bibliotheks- rätin ernannt. Sieben befristete Arbeitsverhältnisse konnten verlängert und fünf entfristet werden.

Ausbildung und Fortbildung

Auch 2016 engagierte sich die Bibliothek wie stets in der Ausbildung des bibliothekarischen Nachwuchses und der Fortbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Im Oktober 2016 beendete ein **Bibliotheksreferendar** mit der Fachrichtung Romanistik den praktischen Teil des Bibliotheksreferendariats an der UB Trier und wechselte zur Bibliotheksakademie Bayern nach München für den theoretischen Ausbildungsteil. Eine **Auszubildende** als Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste der Fachrichtung Bibliothek schloss ihre Ausbildung im Juli 2016 mit dem erfolgreichen Bestehen der Abschlussprüfung ab, eine weitere Auszubildende beendete ihre Ausbildung als Fachangestellte der gleichen Fachrichtung ohne Abschluss zum 15.12.2016. Trotz der zeitlichen Überschneidung konnten beide Ausbildungsplätze mit zwei Auszubildenden neu besetzt werden, die zum 01.08.2016 in ihr erstes Ausbildungsjahr starteten.

2016 absolvierten zwei Schülerinnen aus Rheinland-Pfalz **Berufsfindungspraktika** an der Bibliothek. Praktika durchliefen auch eine **Auszubildende als Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste** der Fachrichtung Bibliothek am Rheinischen Landesmuseum in Trier (zwei Wochen) sowie eine **Studierende des Masterstudiengangs Bibliotheks- und Informationswissenschaft** an der Humboldt-Universität zu Berlin (vier Wochen).

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bibliothek nahmen 2016 an fast 80 externen **Fortbildungsveranstaltungen** teil. Im Hause selbst fanden diverse Schulungen zu Sonderaspekten (Zeitschriften, Alte Drucke, Karten) des neuen Katalogisierungsregelwerks RDA statt (siehe 3.3).



1.4 PROJEKTE, VERANSTALTUNGEN UND EXTERNE AKTIVITÄTEN

11

Digitalisierungsprojekte

Die seit 2000 von der Bibliothek mit Unterstützung unterschiedlicher Drittmittelgeber realisierten **Digitalisierungsprojekte** erfreuen sich nachhaltiger Nutzung, wobei nach wie vor die elektronische Version der Krünitzschen *Enzyklopädie* (<http://www.kruenitz.uni-trier.de/>) das mit Abstand am häufigsten genutzte Angebot darstellt. Aber auch die digitale Ausgabe der *Werke Friedrichs des Großen* (<http://friedrich.uni-trier.de/>) und die mit Hilfe des Forschungsfonds angestoßene Porträt Datenbank Trierer Kultureinrichtungen *Tripota* (<http://www.tripota.uni-trier.de/>) werden gut frequentiert, was nicht zuletzt damit zu tun haben dürfte, dass beide kontinuierlich mit neuen Daten „gefüttert“ werden. Bei *Tripota* konnten im Berichtsjahr ca. 500 Porträts aus Büchern der Universitätsbibliothek Trier eingescannt und zur Vorbereitung der Publikation in *Tripota* mit den erforderlichen Norm- und Metadaten ausgestattet werden.

Die Arbeiten an dem 2015 genehmigten **DFG-Projekt *Dietrich online*** verliefen im Berichtszeitraum aufgrund des unerwarteten Ausscheidens eines Mitarbeiters

und Verzögerungen bei Stellenbesetzungen nicht nach Plan. Ende 2016 genehmigte die DFG dankenswerterweise aber dennoch die Fortsetzung des auf insgesamt fünf Jahre ausgelegten Projekts um zwei weitere Jahre. Beginn der zweiten Förderphase war der 1. April 2017. Die in Überarbeitung befindliche Betaversion der Datenbank, die eine Suche in bibliographischen Daten von Zeitschriftenaufsätzen in deutscher Sprache des Zeitraums 1896-1945 ermöglicht, wird bereits rege genutzt (<http://dietrich.uni-trier.de/>).

Im Herbst 2016 wurde die Arbeit an dem im Juli vom Forschungsfonds der Universität genehmigten Projekt ***Merian online*** aufgenommen, das sich zum Ziel setzt, einen Meilenstein aus der Geschichte der Erdbeschreibung hochauflösend und mit Normdaten für eine den heutigen Ortsnamen entsprechende Suche in dem rheinland-pfälzischen Landesportal *dilibri* online zugänglich zu machen. Die der Bibliothek als Dauerleihgabe der Heinrich und Anny Nolte Stiftung in Essen zur Verfügung gestellten Bände der ab Mitte des 17.



Jahrhunderts im Druck erschienenen Merianschen *Topographien*, die den Kern des Projekts darstellen, sollen darüber hinaus in einer Ausstellung präsentiert werden, für die im Berichtszeitraum ebenfalls schon erste Überlegungen angestellt wurden. Die Ausstellung mit dem Titel „Merians Topographien: Original – Faksimile – Digitalisat“ wird jedoch erst im dritten Quartal 2017 realisiert werden können.

Ausstellungen

Bis zum 18.01.2016 war in der Universitätsbibliothek noch die Ausstellung „**Vernetzte Korrespondenzen**“ des Trier Center for Digital Humanities zu sehen, die anhand von Leihgaben aus dem Literaturarchiv Marbach und Büchern aus dem Bestand der Bibliothek die Briefkontakte und Netzwerke innerhalb der deutschsprachigen Exilliteratur zwischen 1933 und 1945 dokumentierte.

„**Dilibri: das rheinland-pfälzische Digitalisierungsportal**“ lautete der Titel der anschließend vom 17.02. bis zum 17.03.2016 gezeigten Wanderausstellung, in der diese bislang größte rheinland-pfälzische Initiative im Bereich der Altbestandsdigitalisierung mit Hilfe von Schautafeln und ausgewählten Originalen von Trierer *dilibri*-Beiträgen (Büchern, Zeitungen, Zeitschriften, Karten, Ansichtenwerken) vorgestellt wurde.

Die Schlacht bei Klausen (1735) gehört zu den sicherlich weniger bekannten historischen Ereignissen, doch bei den Kämpfen an der Mittelmosel ging es um die große europäische Politik: um die polnische Thronfolge und noch viel weitergehende Interessen. Diese Verwicklungen, aber auch den Alltag in der kriegs-verheerten Region rekonstruierte die Wanderausstellung „**Der Krieg an der Mittelmosel und im Hunsrück 1734/1735 – 280 Jahre Schlacht bei Klausen**“ (31.03.-31.05.2016).

Eindrücke von der extremen Landschaft und Tierwelt der Südpolarregion vermittelte die darauffolgende Ausstellung „**Lebens(t)raum Antarktis**“ (20.06.-21.08.2016), in der die Würzburger Fotografin Kristina Hanig eine Auswahl ihrer Reisefotos präsentierte. Die Schau wurde ergänzt durch eine Dokumentation zur Entdeckungsgeschichte der Antarktis und zum „Mythos Südpol“ aus den Beständen der Universitätsbibliothek.

In ganz andere Breiten und Klimazonen führte dagegen die vielbeachtete Ausstellung „**Lebendige Tote: Mexikos, Día de Muertos**“ (24.08.-04.10.2016). Gloria Mertes Coronado (Brauneberg (Mosel)/Mexiko) hat viele Jahre lang Objekte zum mexikanischen Totenkult aus Kunst, Religion und Alltag von der präkolumbianischen Periode bis in unsere Zeit gesammelt.



Externe Aktivitäten

Hier erstmals öffentlich gezeigt, illustrierten sie lebhaft die Vermischung von vorspanischen und katholischen Todesvorstellungen in Mexikos Totenfest.

Noch zwei weitere Wanderausstellungen machten anschließend Station in der Universitätsbibliothek Trier: **„‘Ein Forschungsinstitut mit großen, gelehrten Aufgaben’ – Die Geschichte des Deutschen Historischen Instituts in Rom, gegr. 1888“** (17.10.-28.11.2016) dokumentierte die wechselvollen Schicksale dieses Leuchtturms der deutschen Geschichtswissenschaft und Editionstätigkeit anhand von Schautafeln sowie von Publikationen aus UB-Bestand.

Und vom 05.12.2016 bis zum 31.01.2017 erinnerte die in Metz und Göttingen konzipierte Ausstellung **„Von Boulay nach Göttingen: Charles de Villers (1765-1815). Ein Mittler zwischen Deutschland und Frankreich“** an den zu Lebzeiten hochgeachteten, dann lange vergessenen Übersetzer und Vermittler von Kants Philosophie und deutscher Literatur im Nachbarland. Ergänzt wurde sie durch Briefzeugnisse und Bücher aus Trierer Bibliotheken.

Die Bibliothek ist durch zahlreiche externe Aktivitäten (Projekte, Mitarbeit in Gremien) regional und überregional vernetzt.

Innerhalb von Rheinland-Pfalz war die Bibliothek 2016 unter anderem im Beirat für das Wissenschaftliche Bibliothekswesen und dessen AG der Universitätsbibliotheken, im Vorstand des DBV-Landesverbands, in der AG Informationskompetenz in Rheinland-Pfalz und im Saarland sowie im Digitalisierungsprojekt *dilibri* aktiv.

Auf nationaler und übernationaler Ebene waren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bibliothek vertreten in Gremien des wissenschaftlichen Bibliothekswesens (DBV Sektion 4, VDB-Regionalverband Südwest u. a.), in Ausschüssen und Arbeitsgruppen für Regelwerks- und Standardisierungsaufgaben (Expertengruppe Formalerschließung im Standardisierungsausschuss, Expertengruppe Inhaltserschließung), in Gremien und Arbeitsgruppen des hbz-Verbundes (Verbundkonferenz, AG Kataloganreicherung, Expertengruppe Digibib und Discovery, Expertengruppe Formalerschließung des Beirats des hbz als Gast) sowie im ALEPH-Konsortium und als Gutachter in verschiedenen DFG-Bewertungsgremien.



2.1 ARBEITSUMGEBUNGEN

Höher hinaus: neue Planungen für ein Lernzentrum in der Bibliothek

Bereits 2015 hatte die Bibliothek erste Planungen unternommen mit dem Ziel, einen Bereich im Erdgeschoss der Bibliothekszentrale zu einem „Lernraum“ umzubauen. Anfang 2016 bekamen diese Pläne eine neue Zielrichtung: Durch das im Hochschulpakt III aufgelegte Bauprogramm ergab sich die Möglichkeit, durch Aufstockung der Bibliothekszentrale um ein weiteres Geschoss ein zeitgemäßes Lernzentrum von weit größerem Umfang und weit besserer Ausstattung zu schaffen. Ein entsprechender, im Rahmen dieses Programms kurzfristig eingereichter Antrag wurde vom Land in vollem Umfang bewilligt. Die Planungen werden 2017 beginnen. Gleichzeitig wird der Umbau im Erdgeschoss der Bibliothekszentrale in veränderter Form fortgeführt; die technischen Voraussetzungen (Strom- und Netzwerkanlüsse) wurden dort ab dem Jahreswechsel 2016/17 geschaffen (siehe 1.2).

Verbesserte Lern- und Leseumgebungen

Eine bedeutende Verbesserung für Lern- und Arbeitsgruppen brachte bereits jetzt die Einrichtung eines **drahtlosen Präsentationssystems** in einem der Gruppenarbeitsräume der Bibliothek. Das System macht es möglich, die mitgebrachten eigenen Endgeräte sowohl mit dem vorhandenen Bildschirm als auch mit den Geräten anderer zu verbinden und damit

Inhalte zu präsentieren, Daten zu teilen oder Video-Konferenzen abzuhalten.

Eine Umgestaltung erfuhr 2016 auch der **Zeitungsleseraum** in der Bibliothekszentrale. Das dort seit einigen Jahren vom Studierendenwerk betriebene „Café Soirée“ musste aufgrund geringer Nutzung mit Ablauf des Wintersemesters 2015/16 seine Pforten schließen. Die Fläche wurde rückgebaut und der Raum erhielt einen stärkeren Charakter als Lesebereich, indem seine Rückwand mit einem ansprechenden Spezialregal ausgestattet und dessen Fläche sukzessive mit der historischen „Sammlung Langguth“ (siehe 3.1) bestückt wurde. Außerdem erhielt der Raum einen Beamer und eine Leinwand und kann nun auch für Vorträge, Lesungen etc. genutzt werden.

Auch 2016 konnte mit Zustimmung des Senats der Universität die erweiterte Bibliotheksöffnung auf Campus I (montags bis freitags bis 24 Uhr) beibehalten werden. Die hohen Nutzungszahlen und das positive Feedback seitens der Benutzerinnen und Benutzer überzeugten den Senat auch in diesem Jahr. Die aktuellen Öffnungszeiten wurden erstmalig für drei Jahre bewilligt, so dass erst 2019 eine neuerliche Verlängerung beantragt werden muss.



2.2 DIGITALE DIENSTE UND RESEARCHMITTEL

Open Access und Electronic Publishing

Seit 2013 war die Bibliothek mit der Universitätsleitung im Gespräch mit dem Ziel, eine Positionierung der Universität zum Thema „**Open Access**“ zu bewirken. 2016 trugen diese Gespräche schließlich Früchte: Im Juni des Berichtsjahres wurden eine Open-Access-Policy der Universität verabschiedet sowie ein Antrag im DFG-Förderprogramm „Open Access Publizieren“ gestellt, um die Mitglieder der Universität bei Erstveröffentlichungen in genuinen Open-Access-Zeitschriften zu unterstützen. Der Antrag war erfolgreich, so dass mit den eingeworbenen Mitteln ein **Open-Access-Publikationsfonds** eingerichtet werden konnte.

Entsprechend erweiterte die Bibliothek ihre Serviceangebote auf die **Beratung** der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler hinsichtlich ihrer Förderanträge sowie die **Prüfung und Genehmigung** der Anträge. Der Open-Access-Publikationsfonds wurde über die Fachreferenten in den jeweiligen Fächern und über die Pressestelle universitätsweit über ihre verschiedenen Informationskanäle beworben. Zusätzlich erfolgte die Werbung für den Fonds über Info-Flyer, Poster und die Einrichtung einer neuen Open-Access-

Homepage an der Universität Trier (<https://www.uni-trier.de/index.php?id=60801>).

Das 2016 im dreizehnten Jahr betriebene **Elektronische Online-Publikationssystem OPUS** verzeichnete bei Jahresende insgesamt 742 in elektronischer Fassung veröffentlichte Dokumente, darunter 547 elektronische Dissertationen. Im Rahmen der Kooperation mit dem Graduiertenzentrum der Universität (GUT) wurde im Januar 2016 eine Informationsveranstaltung zum Thema „Elektronisches Publizieren und Open Access“ und im November 2016 eine weitere Veranstaltung zum Thema „Publizieren mit OPUS“ durchgeführt.

Rechercheportale: TRiCAT, DBIS, EZB

Das 2012 erstmals in Betrieb genommene und seit 2013 im Routineeinsatz laufende Discovery-Portal **TRiCAT** mit seinen Hauptsäulen „Katalog“ und „Aufsatzdatenbank“ wird in seinen zahlreichen Funktionalitäten im Vergleich zu den letzten Jahren gleichbleibend stark genutzt. Nach wie vor oft und gern in Anspruch genommen wird der direkte Link von der



Kataloganzeige auf den **Lesesaalgrundriss**, der mittels der Software *BIBMAP* den Standort eines bestimmten Buches visuell verdeutlicht.

Ebenfalls sehr beliebt ist das **Literaturverwaltungsprogramm Citavi Pro**, mit dem Katalog- und andere Titeldaten direkt in individuell konfigurierte bibliographische Angaben umgesetzt werden können. Das seit Mitte 2008 in Kooperation mit dem Universitätsrechenzentrum für alle Universitätsangehörigen lizenzierte Programm wurde Ende 2016 von über 2.100 Universitätsangehörigen (davon über 1.700 Studierenden) verwendet. Die Bibliothek bot im regelmäßigen Turnus *Citavi*-Schulungen für Anfänger und Fortgeschrittene an.

Zusätzlich zur Aufsatzdatenbank in TRiCAT wurden digitale Medien im Angebot der Bibliothek wie in den Vorjahren vor allem über zwei weitere Rechercheportale präsentiert: **Elektronische Zeitschriften** über die **EZB** (Elektronische Zeitschriftenbibliothek), an der Ende 2016 insgesamt 618 Bibliotheken und Forschungseinrichtungen mitwirkten, **Datenbanken**

über das **Datenbank-Infosystem DBIS**, das von derzeit über 300 Bibliotheken eingesetzt wird und sich über die Landesgrenzen hinaus im deutschsprachigen Raum als Standardwerkzeug etabliert hat. Details zur Nutzung dieser Portale finden sich unter Punkt 3.2.

Digitalisierte Inhaltsverzeichnisse

Bereits seit 2008 werden in Zusammenarbeit mit dem Hochschulbibliothekszentrum Köln (hbz) auch die **Inhaltsverzeichnisse** von Monographien und Sammelbänden digitalisiert und suchbar gemacht. 2016 wurden so von der Bibliothek über 18.500 Inhaltsverzeichnisse eingescannt, die mehr als 42.000 Buchseiten entsprachen. Die Scans wurden in maschinenlesbare Daten konvertiert, die für die Katalogsuche nutzbar gemacht wurden. Die Datenlieferungen der Universitätsbibliothek Trier stellten ein Drittel der Gesamtmenge aller von den teilnehmenden Bibliotheken (Aachen, Bonn, Düsseldorf, Duisburg, Essen, Köln, Münster, Paderborn und Trier) auf diesem Wege in den Verbundkatalog des Hochschulbibliothekszentrums eingespeisten Inhaltsverzeichnisse dar.

2.3 INFORMATION UND VERMITTLUNG VON INFORMATIONSKOMPETENZ

18

Neue Wege der Kommunikation mit Nutzerinnen und Nutzern

Mit den über die letzten Jahre hinweg immer breiter gefächerten Dienstleistungen der Bibliothek wurde auch das Bedürfnis nach **neuen Kommunikationskanälen** immer drängender, um Informationen themenspezifisch und zielgruppengerecht zu verbreiten. Diesem Zweck diene auch die Einrichtung eines eigenen Teams „Informationsmanagement“ (siehe 1.2).

Bereits seit 2015 bietet die Bibliothek im Eingangsbereich der Bibliothekszentrale einen **Info-Bildschirm** an, auf dem sie über ihre Serviceangebote, Terminankündigungen, Neuerwerbungen und die Auslastung der PC-Pools in der UB informiert. Die Arbeiten an diesem System wurden 2016 fortgesetzt mit dem Ziel, das Angebot zu optimieren und künftig auch auf andere Standorte zu erweitern.

Der **Neuerwerbungs-Twitterdienst**, Ende 2015 zunächst testweise für eine ausgewählte Fächerzahl eingerichtet, wurde 2016 sukzessive auf alle Fächer erweitert. Wer das Angebot abonniert, erhält jeweils automatisch eine Benachrichtigung über neue erworbene Medien an das Endgerät. Alternativ können die Neuerwerbungen aber auch frei über eine URL abgerufen werden.

Nach wie vor nimmt die Bibliothek zudem an den universitären **News-Verteilern** wie z.B. *Uni-Digest*, *CampusApp*, *CampusNews* sowie den Infoschirmen und Pressemitteilungen der Universität teil und informiert via Homepage und Aushänge.

Wichtigstes Vor-Ort-Informationsmittel ist natürlich nach wie vor die **Auskunft**. 2016 beantwortete sie mehr als 12.400 Anfragen, von denen rund 7.900 auf die Auskunft Bibliothekszentrale, knapp 2.900 auf den Lesesaal B und über 700 auf den Lesesaal F entfielen; über 500 Fragen wurden per E-Mail und über 400 per Live-Chat (*LiveZilla*) beantwortet. Die 2015 eingerichtete Wissensdatenbank in *LiveZilla* wurde 2016 erweitert, um Nutzerinnen und Nutzern Hilfestellung zu ermöglichen, auch wenn kein Bediener online ist.

Bibliothekseinführungen für Erstsemester und andere Zielgruppen

Seit dem Wintersemester 2013/14 werden **Bibliotheksführungen für die Erstsemester** der Fachbereiche I-III als „Fachführungen“ angeboten. Eine solche Ausrichtung der Einführungen auf das jeweilige Wissenschaftsfach wird bereits seit Jahren in den Rechts-,



Raum- und Umwelt- sowie den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften praktiziert (FB IV-VI). Sie hat sich auch 2016 wieder bewährt, ebenso wie das Anmeldeverfahren via *Doodle* und die Information in den Einführungsveranstaltungen der jeweiligen Fächer sowie durch Ankündigungen auf der UB-Homepage, dem Infobildschirm und im UB-Digest. Auf alle Fächer und das gesamte Kalenderjahr berechnet wurden 2016 insgesamt 1.294 Studierende in 128 Führungen erreicht, rund 350 Personen mehr als im Vorjahr.

Die „**Mittwochsführung**“, die wöchentliche Bibliotheksführung, die sich unter anderem an externe Benutzer, aber auch an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität richtet und eine Einführung in die Bibliotheksservices und -räumlichkeiten bietet, wurde 2016 etwas weniger stark nachgefragt. Die größte Gruppe bilden nach wie vor Studierende, die aus verschiedenen Gründen nicht an den Erstsemester-Fachführungen teilnehmen konnten.

Eine weiterhin konstante Nachfrage besteht dagegen nach dem modularen Angebot an **Schülerführungen**, da die meisten weiterbildenden Schulen in Trier den Service der Bibliothek fest in ihr Curriculum integriert haben und 2016 für alle Termine sowohl die Bibliotheksführung als auch die Rechercheübung ge-

wünscht wurden (jeweils 33 Veranstaltungen im Berichtsjahr). Ebenso ist das **englischsprachige Führungsangebot** für Studierende der Erasmus- und englischsprachigen Masterprogramme (Rundgang durch die UB, Vorstellung der Services und des Literaturangebots) weiterhin fester Bestandteil der entsprechenden Veranstaltungen. Wenngleich nur 4 Führungen in Anspruch genommen wurden, stiegen die Teilnehmerzahlen gegenüber 2015 doch erfreulich an, nämlich von 34 auf 59 Personen.

Im Rahmen des **Seniorenstudiums** kam mangels größeren Bedarfs nur eine einzige Bibliothekseinführung mit Rundgang durch die Räumlichkeiten und Recherchieren im Bibliothekskatalog TRiCAT zustande.

Gut angenommen wurde ein neu erarbeitetes Schulungskonzept für das Literaturverwaltungsprogramm **Citavi**, das jetzt drei aufeinander aufbauende Veranstaltungen von jeweils 60 Minuten Dauer umfasst, damit ein differenzierteres Angebot für Teilnehmer mit unterschiedlichen Vorkenntnissen ermöglicht wird. Der Leiter der Auskunft und zwei neu eingearbeitete Kolleginnen führten zusammen 16 Veranstaltungen durch. Ferner wurden 19 **Examenskandidaten** in Einzelberatungen bei der bibliographischen Recherche unterstützt.

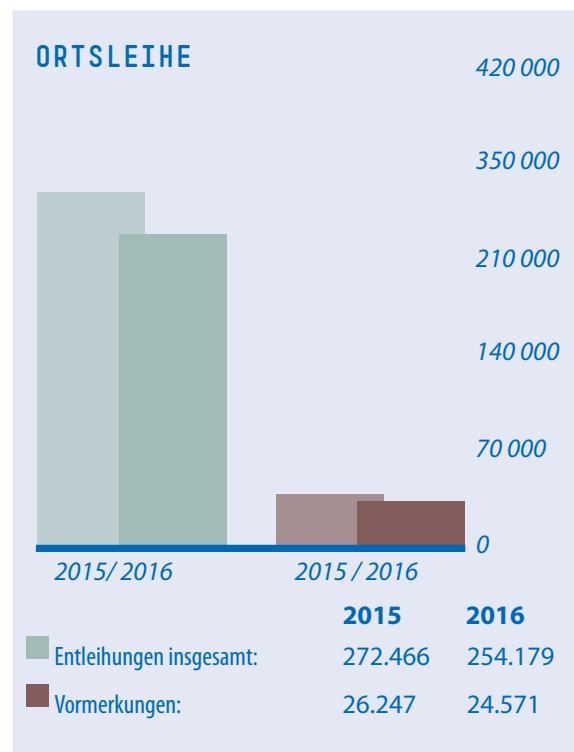


2.4 MEDIEN AUSLEIHE, DOKUMENTLIEFERDIENSTE

Digitale vs. analoge Medien

Wie überall, so macht sich auch an der Universität Trier die immer größere Verfügbarkeit und immer breitere Nutzung **elektronischer Medien** deutlich bemerkbar. Das heißt jedoch nicht, dass die **Print-Bestände** an Bedeutung verlieren, schon gar nicht an einer geistes- und sozialwissenschaftlich ausgerichteten Universität wie dieser. So dokumentiert trotz eines gewissen Rückgangs in den Ausleihstatistiken die Zahl von über 250.000 Ausleihen und fast 25.000 Vormerkungen im Jahr 2016 einen nach wie vor **hohen Bedarf an gedruckten Medien**.

Bei diesen Zahlen ist außerdem zu berücksichtigen, dass die Universitätsbibliothek Trier zu allergrößten Teilen eine **Freihandbibliothek** ist. Ob in den Lesesälen oder im Magazin: Fast alle gedruckten Bestände können am Ort genutzt werden, ohne dass eine Bestellung oder Ausleihe notwendig ist – und ohne dass diese Nutzung statistisch erfasst werden kann.



GEBENDE UND NEHMENDE FERNLEIHE - VERGLEICH 2015/2016

	2015	2016
Nehmende Fernleihe		
Bestellungen Monographien	19.908	16.575
davon per gedr. Leihschein	225	151
davon Bestellungen Ausland	240	275
manuelle Vorgänge	9.944	8.129
Bestellungen Aufsätze	6.566	4.667
Bestellungen LITexpress	79	57
Bestellungen gesamt	26.553	21.299
positiv erledigt Bände	17.521	19.354
davon Bände Ausland	70	85
positiv erledigt Kopien	6.140	4.460
positiv erledigt gesamt	23.661	19.354
Gebende Fernleihe		
Bestellungen Monographien	16.278	15.769
davon per gedr. Leihschein	283	236
davon Bestellungen Ausland	135	118
Bestellungen Aufsätze	7.164	6.663
Bestellungen LITexpress	814	555
Bestellungen gesamt	24.256	22.987
positiv erledigt Bände	15.291	14.664
davon Bände Ausland	11	89
positiv erledigt Kopien	5.741	5.715
davon Kopien Ausland	18	16
positiv erledigt gesamt	21.032	20.379

21

Fernleihen mit anhaltend hoher Erfolgsquote

Trotz der steigenden Verfügbarkeit wissenschaftlicher Literatur in elektronischer Form bleibt es eine wichtige Aufgabe der Bibliothek, Nutzerinnen und Nutzer auf dem Wege der **nationalen** und **internationalen Fernleihe** und **Dokumentlieferung** auch mit solchen Büchern und Aufsätzen zu versorgen, die nicht am Ort vorhanden sind. Rund 21.300 Bestellwünsche von Universitätsangehörigen und Gästen (**nehmende Fernleihe**) wurden 2016 bearbeitet und konnten zu über 90 % positiv erledigt werden. Im ganz überwiegenden Teil der Fälle (78 %) handelte es sich um Monographienbestellungen. Bestellte Aufsätze werden der Bibliothek zwar zum großen Teil in elektronischer Form zugesandt, müssen aber aus urheberrechtlichen Gründen ausgedruckt und den Nutzerinnen und Nutzern in Papierform ausgehändigt werden. 2016 um-

fassten diese Ausdrücke in der UB Trier über 63.000 Seiten.

Im Bereich der **gebenden Fernleihe** gingen 2016 fast 23.000 auswärtige Bestellwünsche in der Bibliothek ein, von denen nahezu 90 % erfüllt werden konnten. 69 % der Anfragen bezogen sich auf Monographien; dazu wurden über 5.600 bestellte Aufsätze in der Bibliothek gescannt und elektronisch versandt.

Über den regionalen Dokumentlieferdienst **LITexpress** wurden im Berichtsjahr 555 Ausleihwünsche an die Bibliothek gerichtet, während Nutzerinnen und Nutzer der Bibliothek nur 57 LITexpress-Bestellungen aufgaben.



3.1 MEDIENBESTÄNDE UND -ERWERBUNG

23

Neue Ausschreibungen für den Medienerwerb

2016 musste die Bibliothek erneut den Bezug von **Monographien aus Deutschland** (einschließlich Fortsetzungen und Loseblattausgaben) europaweit ausschreiben.

Die Auswirkungen der Insolvenz des Zeitschriftenlieferanten Ende 2014 und der hierauf 2014 und 2015 erfolgenden Ausschreibungen waren auch 2016 noch spürbar: Das Anlaufen der Abonnements bei den Lieferanten, die den Zuschlag bei der Ausschreibung erhalten haben, war zu überwachen. Nach wie vor kam es auch 2016 noch zu verzögerten Rechnungsstellungen für Zeitschriftenabonnements (siehe 1.1)

Aufgrund der 2015 erneut vom Präsidium gewünschten **Ausschreibung von Zeitschriftenabonnements** und der damit verbundenen Umstellung dieser Abonnements auf neue Lieferanten (mit den daraus resultierenden Problemen für die Rechnungsstellung, siehe 1.1.) musste insbesondere das Anlaufen der Abonnements bei den neuen Lieferanten überwacht werden.

Bestandsentwicklung, analog und digital

2016 erwarb die Universitätsbibliothek rund 20.900 neue Medieneinheiten, darunter über 17.500 gedruckte Bände (einschließlich gebundener Zeitschriftenbände) und über 3.100 elektronische Titel; der Rest der Erwerbungen verteilte sich auf Karten, Noten, audiovisuelle Medien und Mikromaterialien. Damit belief sich der Gesamtbestand unter Einrechnung der Abgänge bei Jahresende auf fast **2.376.000 Medieneinheiten** (davon über 1.690.000 gedruckte Monographien- und Zeitschriftenbände).

Anfang 2016 stellte die Heinrich und Anny Nolte Stiftung (Essen) der Universitätsbibliothek Trier wertvolle Altbestände als Dauerleihgabe zur Verfügung: Es handelt sich einerseits um ein Exemplar der berühmten *Schedelschen Weltchronik* (d. i. Hartmann Schedels *Buch der Cronicken*) von 1493, die damit das älteste Druckwerk im Bestand der Bibliothek ist, zum anderen um eine vollständige Zusammenstellung der *Topographien* (1655-1736) von Matthäus Merian (siehe 1.4).

2016 konnte die Katalogisierung der „**Sammlung Langguth**“ abgeschlossen werden. Diese historische Bibliothek mit Bezügen zur deutschen Literaturgeschichte des frühen 20. Jahrhunderts war der Universitätsbibliothek als Schenkung der Familie Langguth (Traben-Trarbach) überlassen worden; sie wurde nun als geschlossener Präsenzbestand im Zeitungsleseraum der Bibliothek aufgestellt.

Im Zuge der Planungen für einen Umbau im Erdgeschoss der Bibliothekszentrale wurde die Prüfung der Bestände des **Informationszentrums** der Bibliothek (Nachschlagewerke, Bibliographien, Referenzwerke) auf dublette oder veraltete Titel und die Ausdünnung des Bestandes durch Umstellung oder Aussonderung, soweit für die jeweiligen Fächer noch nicht abgeschlossen, fortgesetzt.

3.2 DIGITALE MEDIEN

Nutzung elektronischer Zeitschriften

Die Nutzung elektronischer Zeitschriften steigerte sich, gemessen an der Zahl der **heruntergeladenen Artikel** (aus käuflich erworbenen Einzel-Zeitschriften), ein weiteres Mal deutlich gegenüber dem Vorjahr, nämlich von rund 75.000 auf über 87.000 Downloads. Dabei ist zudem zu berücksichtigen, dass immer mehr Artikel über direkte Anbieter wie *JSTOR*, *Periodicals Archive Online* oder die **Aufsatzdatenbank** in TRiCAT aufgerufen werden; deren Downloads sind daher nicht in diesen Zahlen enthalten, ebenso wenig solche aus National- und Allianzlizenzen.

Die Nutzungsstatistik der **Elektronischen Zeitschriftenbibliothek** (EZB, siehe 2.2) wies 2016 hingegen einen signifikanten Rückgang auf: Rund 46.000 Zugriffen im Jahr 2015 standen nur etwas über 29.000 Zugriffe im Jahr 2016 gegenüber. Entsprechend sank die durchschnittliche tägliche Rate von 125 Zugriffen im Jahr 2015 auf 80 Zugriffe pro Tag im Jahr 2016.

Für diesen scheinbaren Widerspruch ist ein weiteres Mal die wachsende Zahl direkter Zugriffe verantwortlich, die entweder über die im Bibliothekskatalog angebotenen Direktlinks zu den Verlagsservern oder über von den Benutzern angelegte Bookmarks erfolgen. Diese Zugriffe entgehen der EZB-Statistik. Aber



auch für die geringere Zahl der über die EZB realisierten Aufrufe gilt, dass kostenpflichtige Inhalte von besonderem Interesse sind: Etwa 70 % aller Zugriffe (2015: 75 %) erfolgten auf **lizenzierte**, nur am Campus oder via VPN aufrufbare Zeitschriften.

Überregionale Datenbankangebote mit unterschiedlichen Zugriffsmodellen

Durch Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), die seit 2005 jährlich Nationallizenzen für digitale Text- und Werkausgaben sowie Datenbanken für alle wissenschaftlichen Bibliotheken kostenlos zur Verfügung stellt, konnte die Bibliothek auch 2016 eine beträchtliche Zahl geisteswissenschaftlicher Datenbanken und Textsammlungen im Rahmen DFG-finanzierter **Nationallizenzen** anbieten.

Darüber hinaus nimmt die Bibliothek an einer Reihe von **Allianzlizenzen** teil (anteilig finanziert und durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft gefördert): *RSC Gold, Oxford University Press Journals, China Academic Journals, Cambridge Journals Online, PsyJournals (Hogrefe)* und *MathSciNet*.

Dank DFG und ZBW (Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften – Leibniz Informationszentrum für Wirtschaft) erhielten die Universitätsangehörigen auch 2016 einen kostenlosen Zugriff auf

folgende überwiegend **wirtschaftswissenschaftlich** ausgerichtete Datenbanken: *IGI Global InfoSci Journals Archive 2000-2012, Emerald Fulltext Archive Database* und *eLibrary* des Internationalen Währungsfonds.

Die neu von der DFG eingerichteten FIDs (**Fachinformationsdienste**) haben Verträge ausgehandelt, durch die die Bibliotheken einen – teils kostenfreien – Zugriff auf elektronische Zeitschriften und Datenbanken beantragen können. Wo dies für die Universität Trier möglich war, wurde davon Gebrauch gemacht. So beantragte die UB Trier Zugriff auf Zeitschriften aus den Bereichen Bildungswissenschaften und Mathematik.

Das seit mehreren Jahren von der Landesregierung Rheinland-Pfalz finanzierte **Springer-Konsortium** konnte auch 2016 zu denselben Konditionen verlängert werden. Dadurch erhalten die Universitätsangehörigen elektronischen Zugriff auf 1.918 Zeitschriftentitel des Springer-Verlags.



Nutzung des Datenbank-Infosystems DBIS

Das Datenbank-Angebot der Bibliothek wurde 2016 wie in den Vorjahren unter dem **Datenbanken-Informationssystem DBIS** präsentiert. In DBIS waren 2016 über 10.000 Datenbanken erfasst, von denen knapp die Hälfte frei über das Internet aufgerufen werden kann. Die übrigen bedürfen der Lizenzierung durch die jeweils betreuenden Bibliotheken. In der lokalen Trierer DBIS-Instanz wurden im Berichtszeitraum über 70.000 Aufrufe aus mehr als 2.000 Datenbanken getätigt. Auf die fünf am häufigsten nachgefragten Datenbanken entfielen 40 %, auf die zehn am häufigsten nachgefragten Datenbanken über die Hälfte (58 %) aller Anfragen:

Titel	Zugriffe
Beck-online: die Datenbank	9.116
Juris – das Rechtsportal	6.668
PsycINFO	6.231
Jstor	3.434
beck-eBibliothek	3.326
PSYINDEX	2.964
PsycARTICLES	2.716
Business Source Premier (via EBSCO Host)	2.518
Web of Science Core Collection	1.961
EconBiz (frei im Netz)	1.955

3.3 MEDIENERSCHLISSUNG

Umstieg auf ein neues Regelwerk

Seit Anfang 2016 werden die Medien der Universitätsbibliothek Trier nach dem neuen **internationalen Regelwerk RDA** (*Resource Description and Access*) erschlossen. Diese gravierende Umstellung in den Arbeitsabläufen der Bibliothek wurde im Vorfeld intensiv vorbereitet und auch 2016 durch weitere Schulungen (siehe 1.3) und Sitzungen der RDA-AGs begleitet.

Nach wie vor werden die Medien der Bibliothek in 6 fächerbezogenen Medienbearbeitungsgruppen und 11 Fachreferaten auf unterschiedliche Weise erschlossen: durch **Titelaufnahmen**, durch **Systematisierung**, durch die **Inhaltserschließung mittels Schlagwörtern** und durch das **Digitalisieren von Inhaltsverzeichnissen** (siehe dazu 2.2).

Formale und inhaltliche Erschließung

Titelaufnahmen im Katalog werden durch Eigenkatalogisierung, durch die Nutzung von Fremddaten im Rahmen der kooperativen Katalogisierung der Verbünde sowie – im Falle von Datenbanken und E-Book-Sammlungen – durch das Einspielen externer Titeldaten generiert. 2016 wurden durch Neuanlegung von Datensätzen oder Fremddatennutzung mehr als 14.700 Titeldatensätze im Hause erstellt (häufig in Verbindung mit der Neuansetzung von Personen-



Normsätzen) und mit den Standort- und Bestandsinformationen für die lokal vorhandenen Exemplare verknüpft.

Auch fielen über 8.400 **Umarbeitungsvorgänge** an, über 60 % mehr als im Vorjahr. Neben der retrospektiven Erfassung von (ostasiatischen) Schriftzeichen und laufenden Umsignierungsarbeiten z. B. des Fachbestandes Rechtswissenschaft sowie der weiterhin laufenden Systematisierung des früheren Magazinbestandes des Faches Raum- und Umweltwissenschaften ist dies vor allem auf die umfangreiche Überarbeitung und Neusystematisierung des Fachbestandes Politikwissenschaft zurückzuführen.

Inhaltlich erschlossen werden die Bestände der Universitätsbibliothek durch die Vergabe von Schlagwörtern bzw. Schlagwortfolgen, die dem kontrollier-

ten Bestand der (zentral von der Deutschen Nationalbibliothek vorgehaltenen) Gemeinsamen Normdatei (GND) entnommen sind und mit ihm verknüpft werden. Auch hier werden, wo vorhanden, Fremdleistungen anderer Bibliotheken genutzt. 2016 wurden über 12.100 Titel verschlagwortet, wobei in rund 72 % der Fälle Fremdleistungen genutzt werden konnten. Seitens der Universitätsbibliothek Trier wurden 75 **GND-Schlagwortsätze** neu angelegt und im Falle von Personensätzen aus dem ostasiatischsprachigen Bereich (ebenso wie die ostasiatischen Personensätze für die Formalerschließung) mit originalschriftlichen Einträgen versehen.



3.4 MEDIENVERWALTUNG UND -BEREITSTELLUNG

Stellfläche: ein immer knapper werdendes Gut

Immer stärker macht sich die **knapper werdende Stellfläche** im Magazin und den Lesesälen der Bibliothek bemerkbar. 2016 verschärfte sich diese Situation besonders dramatisch, als die Bibliothek die Caspar-Olevian-Bibliothek des Instituts für Europäisches Verfassungsrecht (mit Schwerpunkt auf dem evangelischen Kirchenrecht) übernehmen und in ihrem Magazin aufstellen musste. Deshalb wurde ein Antrag an die Universitätsleitung auf die Einrichtung eines Ausweichmagazins mit Kompaktregalanlage auf Campus II gestellt.

Ohnehin gehört aber die **Anpassung der Aufstellung** in den Lesesälen und im Magazin an die wachsende räumliche Beschränkung zu den kontinuierlichen Aufgaben der Medienverwaltung. Insbesondere im Magazinbereich wurden so auch 2016 wieder vorbereitende Maßnahmen zum umfangreichen Rücken größerer Fachbestände durchgeführt.

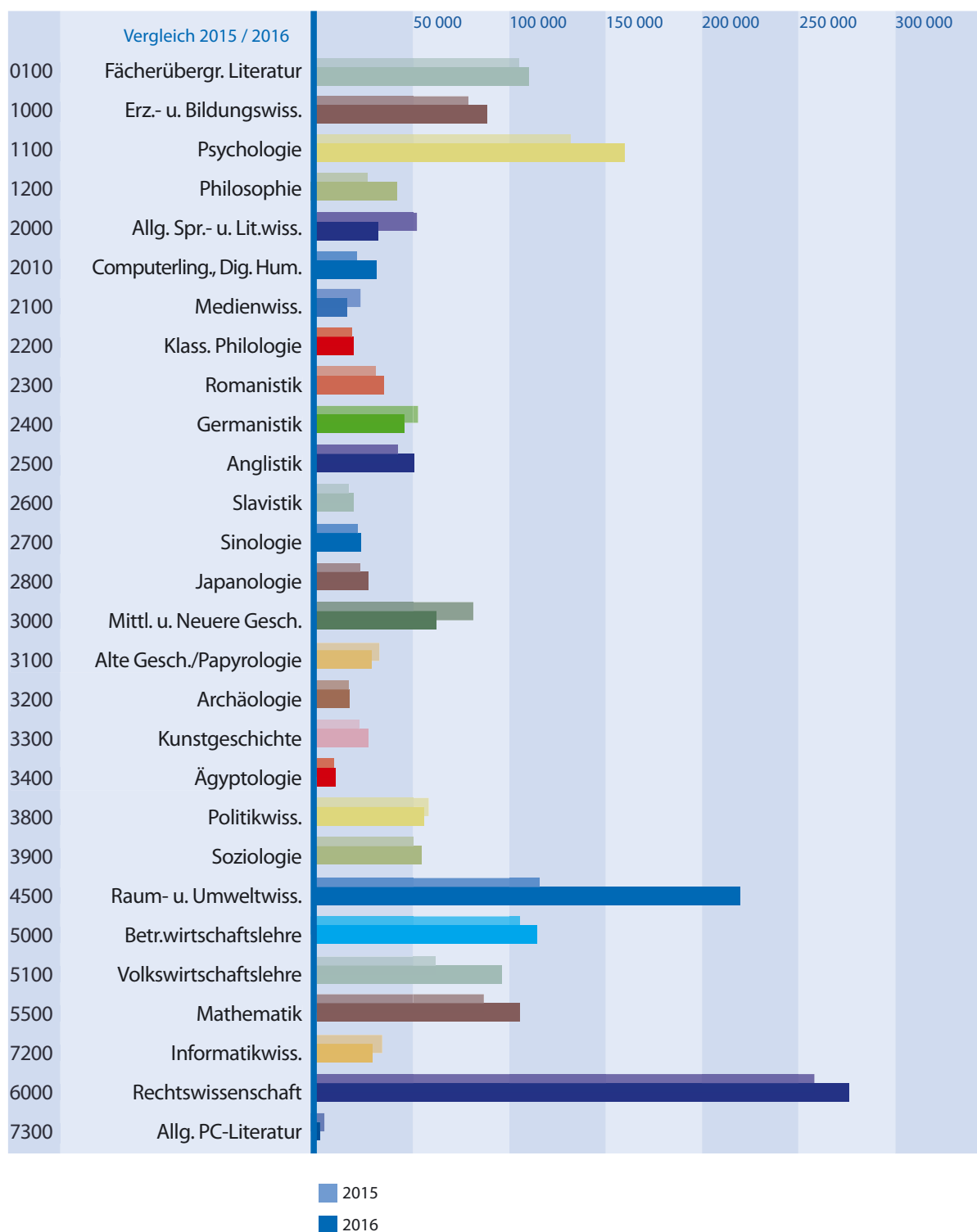
Medienbereitstellung und Bestandserhaltung

2016 wurden über 6.500 neu eingegangene oder reparaturbedürftige Bände gebunden, über 1.100 davon in der **hauseigenen Buchbinderei**, der Rest von **externen Vertragsbuchbindern**. Fast 28.000 Medieneinheiten wurden mit **Signaturschildchen** ausgestattet und im Katalog auf den Status „verfügbar“ gesetzt; über 9.100 Monographien wurden für die **Neuerwerbungsausstellung** bereitgestellt, wo sich Interessierte eine Woche lang über Neueingänge informieren können.

Dazu kommen als **reguläre Aufgaben**: Buchrückstellungen (2016: über 295.000 Bände), Stellrevisionen, Aufstellung der Neuerwerbungsausstellung, Bearbeitung und Bereitstellung von Fernleihbestellungen, Kopieren (für die Fernleihen und zur Lückenergänzung) sowie der Postversand. Die Tatsache, dass vorgemerkte Medien je nach Wunsch auf Campus I oder Campus II bereitgestellt und ausgeliehene Medien

AUSGABEN NACH FACHKONTINGENTEN

Gesamtausgaben in €





ebenfalls nach Belieben an einem der beiden Standorte zurückgegeben werden können, machte zusammen mit dem bibliotheksinternen Austausch zwischen den Standorten über 250 Transportfahrten im Jahr 2016 notwendig.

Wie jedes Jahr, so fanden auch 2015 regelmäßige **Stellrevisionen** in allen Bereichen auf Campus I und II statt; auch wurden mehr als 300 **Nachforschungs-**

aufträge auf nicht am Standort auffindbare Bücher erledigt. Und schließlich wurden im Berichtsjahr auf Campus I und II über 3.600 Meter Bücher und über 2.500 Meter Regale einer gründlichen **Reinigung** unterzogen – alles Arbeiten, die unabdingbar sind, um die Verfügbarkeit und Benutzbarkeit der Medien in der Bibliothek immer wieder neu zu gewährleisten.



Satz & Layout: Mathias Krohs

Fotos: Dr. Evgenia Grishina (S. 4, 9, 20), Dr. Klaus Gottheiner

Umschlagfoto: stockxchange (www.sxh.hu)

Druckvorlagenherstellung: Printmedien, Technische Abteilung Universität Trier

Druck: Universität Trier